

FORUM

Aktuelles aus der dbb frauenvertretung Hessen

Ausgabe August 2005

„Keiner durchschreitet
die Glut
ohne Verwandlung.“

Alfred Delp, deutscher Theologe

- **Rauchen: Für Frauen besonders ungesund**
- **„Frauenanteil in Parlamenten“**
- **Rund zwei Fünftel der Mütter arbeiten Teilzeit**
- **„Hitlistenberufe“**

Rauchen: Für Frauen besonders ungesund

Auf Grund der Meldung des Statistischen Bundesamtes vom März 2005 hat sich der Anteil der Frauen, die an den Folgen des Rauchens sterben, in den letzten Jahren drastisch erhöht:

„Nicht erfreulich ist die Entwicklung bei denjenigen bösartigen Neubildungen, die mit dem Rauchen in Verbindung gebracht werden können. Die Todesursachen aufgrund bösartiger Neubildungen von Bronchien und Lunge haben sich in den Jahren 1984 bis 2003 um 92% erhöht: Waren es im Jahre 1984 noch 5 658 Todesfälle, so starben 2003 bereits 10 833 Frauen daran. Noch deutlicher wird diese Entwicklung bei der Sterbeziffer: 1984 starben 4 von 100 000 Frauen an den Folgen dieser bösartigen Neubildungen, im Jahre 2003 waren es bereits 24. Das ist der höchste Wert der letzten 20 Jahre.“

Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems waren im Jahr 2003 die häufigste Todesursache bei Frauen (51 Prozent der Todesfälle). Rund 60 Prozent der verstorbenen Frauen waren 80 Jahre und älter, durchschnittlich wurden die Frauen 80,1 Jahre alt. (Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden)

Frauenanteil in Parlamenten

Zu diesem Themenbereich hat die Inter-Parliamentary Union (IPU) auf Grund vorliegender Informationen der nationalen Parlamente zum Stichtag 31. März 2005 Erhebungen gemacht. Es liegen Daten von 185 Nationen zum Frauenanteil in Parlamenten (Lowerhouse, Unterhaus) vor.

Länderliste nach weiblichen Abgeordneten

Ruanda	(1)	48,8 %
Schweden	(2)	45,3 %
Norwegen	(3)	38,2 %
Dänemark	(4)	38,0 %
Finnland	(5)	37,5 %
Niederlande	(6)	36,7 %
Kuba	(7)	36,0 %
Spanien	(7)	36,0 %
Costa Rica	(8)	35,1 %
Mozambik	(9)	34,8 %
Belgien	(10)	34,7 %
Österreich	(11)	33,9 %
Argentinien	(12)	33,7 %
Deutschland	(13)	32,8 %
China	(38)	20,2 %
Großbritannien	(49)	18,1 %
Griechenland	(63)	14,0 %
Frankreich	(70)	12,2 %
Italien	(74)	11,5 %
Russland	(85)	9,8 %
Indien	(94)	9,3 %

Quelle: IPU

Rund zwei Fünftel der Mütter arbeiten Teilzeit

Nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes, waren in Deutschland im März 2004 rund zwei Fünftel der 15- bis 64-jährigen Frauen mit Kindern unter 18 Jahren im Haushalt teilzeitbeschäftigt (38%). Dieser Anteil lag im früheren Bundesgebiet mit 41% deutlich höher als in den neuen Ländern und Berlin-Ost (23%). Das zeigen die Ergebnisse des Mikrozensus, der größten jährlichen Haushaltsbefragung in Europa.

Während westdeutsche Mütter überwiegend aus persönlichen und familiären Gründen teilzeittätig sind, überwiegt bei ostdeutschen Müttern als Motiv der Mangel an Vollzeitarbeitsplätzen. So gaben im März 2004 über vier Fünftel (83%) der westdeutschen, aber nur gut ein Drittel (36%) der ostdeutschen Frauen mit minderjährigen Kindern im Haushalt an, eine Teilzeitbeschäftigung aus persönlichen bzw. familiären Motiven auszuüben. Nur rund 6% der westdeutschen Mütter arbeiteten Teilzeit, weil keine Vollzeitstelle zu finden war; in Ostdeutschland traf dies auf über die Hälfte der teilzeittätigen Mütter zu (53%).

Frauen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren mit Kindern unter 18 Jahren im März 2004 nach Vollzeit-/Teilzeittätigkeit, Gründen für die Teilzeittätigkeit und Teilzeitmodell *)			
Gegenstand der Nachweisung	Deutschland	Früheres	Neue Län- der und Berlin- Ost
		Bundesgebiet	
in %			
Vollzeit-/Teilzeittätigkeit			
Zusammen	100	100	100
dar. Erwerbstätige	63,4	62,1	69,6
dar. aktiv ¹⁾ Erwerbstätige	59,2	57,5	67,3
Vollzeittätige ²⁾	21,3	16,6	44,6
Teilzeittätige ²⁾	37,9	40,9	22,7
Gründe für die Teilzeittätigkeit			
Zusammen ⁴⁾	100	100	100
Vollzeittätigkeit nicht zu fin- den	9,7	5,9	53,4
Persönliche oder familiäre Verpflichtungen	82,2	83,4	35,9
Sonstige Gründe ³⁾	8,1	10,7	10,7
Teilzeitmodell ⁵⁾			
Zusammen ⁶⁾	100	100	100
Weniger Stunden pro Tag	40,5	38,1	60,4
Weniger Tage pro Woche	19,1	20,1	11,3
Weniger Stunden pro Tag und weniger Tage pro Woche	28,2	29,4	18,4
Jede zweite Woche, sonstige Teilzeitmodelle	12,2	12,4	9,9
*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung (Konzept der Lebensformen). Kinder: In einer Eltern-Kind-Gemeinschaft lebende ledige Kinder.			
1) Ohne vorübergehend Beurlaubte (z.B. wegen Elternzeit).			
2) Selbsteinstufung der Befragten.			
3) Schulausbildung oder sonstige Aus- und Fortbildung; aufgrund von Krankheit, Unfallfolgen; Vollzeittätigkeit aus anderen Gründen nicht gewünscht.			
4) Aktiv teilzeittätige Frauen mit Angabe zu Gründen für die Teilzeittätigkeit.			
5) Die Angaben zum Teilzeitmodell wurden im März 2004 erstmals erhoben (Unter- stichprobe).			
6) Aktiv teilzeittätige Frauen mit Angabe zum Teilzeitmodell.			

Am häufigsten nutzen Mütter mit minderjährigen Kindern in Deutschland das „klassische Teilzeitmodell“ mit einer verkürzten täglichen Arbeitszeit. Im März 2004 nahmen 41% der teilzeittätigen Mütter mit Kindern im Haushalt dieses Modell in Anspruch. 19% arbeiteten nach dem „variablen Teilzeitmodell“, also mindestens einen Tag weniger pro Woche. Eine Kombination beider Modelle (Verkürzung sowohl der täglichen als auch der wöchentlichen Arbeitszeit) praktizierten 28% der befragten Mütter. Andere, nicht näher bestimmte Teilzeitmodelle, wie Altersteilzeit, Teilzeit in Saisonbetrieben oder Jobsharing, wurden vergleichsweise selten in Anspruch genommen: Nur 12% der teilzeittätigen Mütter gaben in der Befragung an, ein solches Modell zu nutzen. **Quelle:** Pressemeldung Statistisches Bundesamt, Mai 2005

„Hitlistenberufe“

Die 15 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe der weiblichen Auszubildenden in Hessen 2004 nach Ausbildungsverhältnissen und Neuabschlüssen

Ausbildungsberuf ¹⁾	Ausbildungsverhältnisse			Neuabschlüsse		
	Rang	Anzahl	Anteil (%)	Rang	Anzahl	Anteil (%)
Bürokauffrau	1	3 200	7,4	1	1 276	7,9
Arzthelferin	2	2 991	7,0	4	988	6,1
Zahnmedizinische Fachangestellte	3	2 894	6,7	5	917	5,7
Kauffrau im Einzelhandel	4	2 628	6,1	2	1 141	7,0
Friseurin	5	2 588	6,0	3	1 076	6,6
Kauffrau für Bürokommunikation	6	2 361	5,5	6	904	5,6
Industriekauffrau	7	2 088	4,9	7	818	5,1
Hotelfachfrau	8	1 505	3,5	9	598	3,7
Bankkauffrau	9	1 501	3,5	11	473	2,9
Fachverkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk	10	1 442	3,4	10	570	3,5
Verkäuferin	11	1 164	2,7	8	678	4,2
Kauffrau im Groß- und Außenhandel	12	999	2,3	12	403	2,5
Verwaltungsfachangestellte	13	920	2,1	13	298	1,8
Steuerfachangestellte	14	862	2,0	15	250	1,5
Fachangestellte für Bürokommunikation	15	818	1,9	14	290	1,8
Zusammen	x	27 961	65,1	x	10 680	66,0
Insgesamt	x	42 955	100	x	16 189	100

1) Gleichlautende Berufe aus verschiedenen Ausbildungsbereichen wurden zusammengefasst. Auslaufende Ausbildungsberufe wurden den Nachfolgerberufen zugeordnet.

Die 15 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe der männlichen Auszubildenden in Hessen 2004 nach Ausbildungsverhältnissen und Neuabschlüssen

Ausbildungsberuf ¹⁾	Ausbildungsverhältnisse			Neuabschlüsse		
	Rang	Anzahl	Anteil (%)	Rang	Anzahl	Anteil (%)
Kraftfahrzeugmechatroniker	1	5 212	8,4	1	1 428	6,4
Industriemechaniker	2	2 901	4,7	3	815	3,7
Elektroniker -Energie- und Gebäudetechnik	3	2 386	3,9	7	684	3,1
Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	4	2 312	3,7	5	728	3,3
Kaufmann im Einzelhandel	5	2 288	3,7	2	981	4,4
Maler und Lackierer	6	2 099	3,4	4	782	3,5
Mechatroniker	7	1 594	2,6	12	491	2,2
Koch	8	1 561	2,5	6	695	3,1
Metallbauer	9	1 518	2,5	13	460	2,1
Tischler	10	1 448	2,3	9	590	2,7
Elektroniker - Betriebstechnik	11	1 437	2,3	15	433	2,0
Kaufmann im Groß- und Außenhandel	12	1 431	2,3	8	610	2,7
Bürokaufmann	13	1 422	2,3	10	585	2,6
Industriekaufmann	14	1 384	2,2	11	560	2,5
Fachinformatiker - Systemintegration	15	1 288	2,1	14	448	2,0
Zusammen	x	30 281	49,0	x	10 290	46,4
Insgesamt	x	61 803	100	x	22 200	100

1) Gleichlautende Berufe aus verschiedenen Ausbildungsbereichen wurden zusammengefasst. Auslaufende Ausbildungsberufe wurden den Nachfolgerberufen zugeordnet.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Obwohl das Berufswahlspektrum mit knapp 350 anerkannten Ausbildungsberufen in der Bundesrepublik Deutschland groß ist werden 54,8 Prozent der Mädchen in nur zehn Berufen ausgebildet. Die Berufe Friseurin, Arzthelferin, Bürokauffrau und Verkäuferin führen die Hitliste der typischen Frauenberufe an. Die Beschränkung auf nur einen sehr kleinen Teil des Ausbildungsmarktes hat zum einen zur Folge, dass jungen Frauen in diesen Bereichen nicht genügend Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen. Zum anderen bestehen nach der Ausbildung erheblich größere Probleme bei der Übernahme in ein Beschäftigungsverhältnis.

Die Berufswahl ist eine der entscheidenden Weichenstellungen im Leben jüngerer Menschen. Dieses Spektrum zu erweitern ist eine der wesentlichen Aufgaben der Berufsorientierung und Lebenswegplanung.

Hierzu ist es notwendig, mit gezielten Handlungskonzepten Eltern, Mädchen und Arbeitgeber für diese Thematik zu sensibilisieren, geschlechterbewusste vorschulische Sozialisation zu betreiben und das Thema Lebensweg-/Berufswegplanung in den Schul- und Jugendarbeitsbereichen zu integrieren.

Die dbb Frauenvertretung Hessen forderte im Jahr 2004 die hessische Landesregierung auf, Handlungskonzepte zur Förderung von jungen Frauen und Mädchen in zukunftsorientierten Berufen zu erstellen. Ziel soll es sein, die Diskrepanz zwischen dem niedrigen Frauenanteil in zukunftssträchtigen Berufsfeldern und dem hohen Frauenanteil in Berufen mit oft schlechteren Zukunftsaussichten und Verdienstmöglichkeiten zu beseitigen. Dass ein Umdenken in der Berufswahl dringend von Nöten ist, zeigt die vor kurzem veröffentlichte Statistik des Hessischen Statistischen Landesamtes:

Impressum:	
Herausgeberin:	
dbb frauenvertretung Hessen	Helene-Stöcker-Str. 12 64 521 Groß-Gerau
Tel.: 0 61 52 / 5 93 99	Fax: 0 61 52 / 9 41 91 20
Internet: www.dbb-frauen-hessen.de	
Verantwortlich (V.i.S.d.P.): Ute Wiegand-Fleischhacker	
E-Mail: vorsitzende@dbb-frauen-hessen.de	